

Montag, 28. Juni 2021, Isar-Loisachbote / Lokalteil

# Wider Erwarten mehr Geld im Stadtsäckel

**Stadtkämmerer legt Bilanz des Corona-Jahres 2020 vor: Rücklage erhöht, Schuldenstand reduziert**



Peter Schöfmann Kammerer der Stadt Wolfratshausen

Wolfratshausen – Die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie erwiesen sich – zumindest bis Ende vergangenen Jahres – als nicht so gravierend wie befürchtet. In der jüngsten Sitzung des Stadtrats präsentierte Stadtkämmerer Peter Schöfmann die Jahresrechnung für 2020. Das Gesamtergebnis liegt gut 3,3 Millionen Euro über dem Ansatz, vor allem aufgrund von Gewerbesteuer-Mehreinnahmen in Höhe von etwa 1,3 Millionen Euro.

„Nahezu überall“ habe die Stadt „im Plus abgeschlossen“, bilanzierte Schöfmann. Ausnahme: Der Anteil an der Einkommensteuer, die der Kommune zusteht, fiel 2020 deutlich geringer aus als prognostiziert: 14,3 Millionen Euro Einnahmen hatte sich Schöfmann, der grundsätzlich vorsichtig vorgeht, erhofft – unterm Strich war es etwa eine halbe Million Euro weniger. Der Kämmerer hat in die Bücher geschaut: Das erste Mal seit zehn Jahren waren die Einkommensteuereinnahmen „rückläufig“, berichtete er.

Eine gute Million Euro erhielt die Flößerstadt im vergangenen Jahr als sogenannte Kompensationszahlung. Damit glichen Bund und Land die Mindereinnahmen bei der Gewerbesteuer aus. Da diese aber in der Flößerstadt auch im Corona-Jahr relativ kräftig sprudelte, wunderte sich Wirtschaftsreferent Helmut Forster (Wolfratshausener Liste) über eben jene Kompensationszahlung. Schöfmanns Erklärung: Die Zuweisung, die alle bayerischen Städte und Gemeinden bekommen hätten, erfolge auf der Basis des Durchschnitts der Gewerbesteuer in den Jahren 2017 bis 2019. Das Corona-Jahr 2020 habe bei der Bemessung keine Rolle gespielt.

Dank des wider Erwarten gut gefüllten Stadtsäckels konnte auf die ursprünglich beabsichtigte Rücklagenentnahme von 1,3 Millionen Euro verzichtet werden. Stattdessen wurden die Rücklage auf 16,6 Millionen Euro erhöht – und parallel der Schuldenstand abgebaut: Exakt waren es 3,4 Millionen Euro Zins und Tilgung. Aktuell drücken die Loisachstadt noch 6,2 Millionen Euro Schulden. Rein rechnerisch könnten die auf einen Schlag abgebaut werden, wenn jeder Bürger 327 Euro ans Rathaus überweisen würde. Die Pro-Kopf-Verschuldung beträgt laut Schöfmann derzeit weniger als die Hälfte des Durchschnitts vergleichbarer Städte.

„Großen Respekt“ für die transparente Darstellung zollte CSU-Fraktionschef Peter Plößl dem Stadtkämmerer. Dass Schöfmann das Schiff souverän durch schwere See gesteuert habe, zeige, „dass Sie den Laden gut im Griff haben“, sagte Fritz Meixner, Sprecher der

SPD/FDP-Fraktion im Stadtrat. Mit einem Augenzwinkern stellte Bürgermeister Klaus Heilinglechner (BVW) fest, dass Schöfmann bei allen Diskussionen, die sich ums Geld drehen, „immer der ist, der mahnend den Finger hebt“.

Mit Blick aufs laufende Jahr äußerte sich der Kämmerer zuversichtlich. „Stand heute“, so Schöfmann, sei mit mehr Gewerbesteuer zu rechnen, als nach dem bis dato letzten Kassensturz prognostiziert. Dagegen würden die Erwartungen hinsichtlich der Einkommensteuer mutmaßlich nicht erfüllt werden. Schöfmann: „Das könnte knapp werden.“

Aufgrund der jüngsten Steuerschätzung (wir berichteten) erwartet der Rathauschef keine rosigen Zeiten. Und: Die Kreisumlage werde „definitiv“ steigen. Damit die Kommune handlungsfähig bleibt, sprich investieren kann, hat Heilinglechner wie alle seine Amtskollegen im Freistaat mit Nachdruck an Bund und Land appelliert, auch heuer die zu erwartenden Gewerbesteuerausfälle durch Sonderzahlungen an die Städte und Gemeinden zu kompensieren. cce